

Philipp Kuner neuer Stadtparteiobmann der FPÖ Bregenz



Am 29. Juni 2018 wurde Philipp Kuner zum neuen Obmann der Bregenzer Freiheitlichen gewählt. Er folgt Stadträtin Andrea Kinz, die den Generationenwechsel gemeinsam mit der Stadtparteileitung wohl geplant und vorbereitet hat. Im Gespräch mit Stadtvertreterin Mag. Gabriele Pfandlsteiner informiert Philipp Kuner über seine Motivation in der Politik und seine Themenschwerpunkte.

Philipp, du wurdest beim Stadtparteitag mit großer Mehrheit zum Stadtparteiobmann gewählt. Wie gehst du mit diesem großen Vertrauensvorschuss um?

Dieser Vertrauensvorschuss ist für mich eine zusätzliche Motivation und gleichzeitig eine große Herausforderung. Meine Aufgabe sehe ich darin, in der FPÖ Bregenz die Attribute aus mehreren Generationen zu vereinen. Wie der Austausch zwischen den Generationen konstruktiv und bereichernd gelingen kann, erlebe ich gerade im elterlichen Betrieb.

Du hast dich schon länger ehrenamtlich im Vorstand der WIGEM für die wirtschaftlichen Belange in Bregenz engagiert. Seit 2015 bist

du Stadtvertreter. Was willst du mit dem wirtschaftlichen und politischen Einsatz für Bregenz erreichen?

Bregenz liegt mir sehr am Herzen. Für unsere Stadt wünsche ich mir mehr Mut zur Entscheidung und eine zielstrebige Umsetzung. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Stadtplanung und Quartiersentwicklung, die Stärkung des Wirtschaftsstandortes und generell für die Umsetzung von Projekten und Bauvorhaben.

Wie bezeichnest du deinen politischen Stil?

Ich setze auf sachliches und konstruktives Miteinander. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Parteien kann durchaus einen Gewinn für Bregenz bringen. Für parteipolitisches Hick-Hack habe ich – und sicherlich auch die Bregenzer Bevölkerung – kein Verständnis! Viel wichtiger ist es mir, durch gute Zusammenarbeit die bestmöglichen Lösungen für Bregenz zu finden. Mit Begeisterung, kraftvoll, mit Energie und mit Kreativität setze ich mich für unser Bregenz ein!

Vielen Dank für das Gespräch!



Zur Person:

Philipp Kuner

Geboren: 1981 in Bregenz

Beruf: Optikermeister

Hobbys: Wassersport am Bodensee, Schifahren, Wandern

Ehrenamtlich tätig in der Bregenzer Wirtschaftsgemeinschaft

Politische Funktionen:

Stadtvertreter

Mitglied der FPÖ-Stadtparteileitung

Vorsitzender im Liegenschaftsausschuss

Bregenzer Bahnschranken zu!

Die Bregenzer Freiheitlichen fordern eine Attraktivierung der Unterführungen und einen Ersatz für die Seespanne im Innenstadtbereich



Wer heute in Bregenz zum See will muss die Bahn überqueren. Überwiegend sind es Bahnschranken. Die bestehenden Unterführungen sind weder attraktiv noch behindertengerecht. Die Seespanne kommt nicht, weil die Seestadt nicht kommt und die Stadt vergaß, Vorsorge für

diesen Fall zu treffen. Die Bahnschranken sind stündlich mehrfach zu, oft über 10 Minuten.

Zugang zum See wird immer schwieriger

In den nächsten Jahren kommt es zu einem Ausbau und zur Attraktivierung der überregionalen Bahninfrastruktur. Mittlerweile ist der Ausbau der Strecke 48 München-Lindau, sowohl in Richtung Elektrifizierung, als auch in Richtung Geschwindigkeitserhöhung voll im Gange.

Gleichzeitig werden von der Deutschen Bahn diese Umbaumaßnahme und die Attraktivierung der Strecke massiv beworben. Dadurch wird es

zu einer Verdoppelung der Fernverbindungen kommen.

Die Folge ist, dass der Zugang zum See unüberwindbare Barrieren haben wird, was die Bregenzer Freiheitlichen mehrfach aufgezeigt haben. Die verbleibenden Schranken werden gerade am Tag überwiegend geschlossen bleiben. Damit ist die Stadt vom See und dessen Besucher abgeschnitten. Das muss verhindert werden.

Die Bregenzer Freiheitlichen fordern eine Attraktivierung der Unterführungen und einen Ersatz für die Seespanne im Innenstadtbereich. Andere Städte am See, wie etwa Konstanz, das eine gleiche Situation hat, zeigen uns, wie man es besser und richtig macht.

FPÖ lehnt neue Parkraumbewirtschaftung ab

Das Dauerproblem Verkehr und Parkplätze erreicht eine neue Dimension



Am 22. März diesen Jahres wurde in der Stadtvertretung gegen die Stimmen der FPÖ eine neue Verordnung der Parkraumbewirtschaftung beschlossen. Dadurch wird die parkgebührenpflichtige Zone deutlich erweitert.

Die Abschnitte zwischen Riedergasse, Ölrainstraße und Josef-Huter-Straße, zwischen Vor-

klostergasse, Heldendankstraße, Rheinstraße, Reutegasse, Brielgasse und Sandgrubenweg werden zur Zone B.

Zusätzlich werden sogenannte Hotspots gebührenpflichtig. Dies betrifft die Landesbibliothek und den Parkplatz am Gebhardsberg. Die Bewirtschaftung erfolgt nun von Montag

bis Freitag 8.00 – 12.00 und 13.30 – 18.00 Uhr sowie am Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr. Auch bei den Parkplätzen St. Anna und Seestadt wird kräftig an der Zeiten-Schraube gedreht. Nun sind von Montag bis Freitag von 6.00 bis 23.00 Uhr und am Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr Gebühren zu entrichten.

Problem wird nicht gelöst, sondern nur verlagert

Seit Jahren scheuen Pendler die Gebühren in der Innenstadt und parken kostenlos in Nebenstraßen. Die Fahrt von dort mit dem Bus zum Arbeitsplatz ist schließlich deutlich günstiger als die Parkgebühren.

Mit der Ausweitung der bewirtschafteten Zone hat der Bürgermeister den Weg des geringsten Widerstandes gesucht. Dadurch wird dieses Problem allerdings nicht gelöst, es kommt lediglich zu einer Verlagerung.

Wir Freiheitliche sprechen uns daher ganz klar gegen diese halb-gare Lösung aus!

Andrea Kinz persönlich



Liebe Bregenzerinnen, liebe Bregenzer,

durch den Eintritt der FPÖ in die Bundesregierung konnte der Stillstand in unserem Staat beendet werden. Endlich werden längst notwendige Reformen angepackt und umgesetzt.

Unsere konsequente Haltung zu Themen wie kontrollierte Zuwanderung, Deutschförderunterricht bzw. Deutschförderklassen, Umsetzung von Reformen im Sozial- und Gesundheitsbereich und in der Sicherheitspolitik, zahlt sich aus. Lange wurden unsere Positionen bekämpft. Heute sind sie mehrheitsfähig und werden von der türkis-blauen Bundesregierung Schritt für Schritt umgesetzt.

Diese erfolgreiche Politik macht vor allem auch jungen Menschen Mut, sich für die FPÖ einzusetzen und es motiviert generationenübergreifend, weil wir sehen, wie wir nun entscheidend mitgestalten können.

In der FPÖ Bregenz sind wir in den letzten Jahren zu einem tatkräftigen und engagierten Team zusammengewachsen. Ich sehe es nun als meine Aufgabe, die nächste Generation mit verantwortungsvollen politischen Aufgaben zu betrauen. So können sie sich fit machen für die zukünftigen großen Herausforderungen in unserer Stadt.

Übergabe an Philipp Kuner

Deshalb habe ich beim Stadtparteitag der FPÖ Bregenz am 29. Juni die Parteiführung an meinen Nachfolger Philipp Kuner übergeben. Ich wünsche Philipp viel Energie und ganz viel Erfolg. Ich bin überzeugt, dass er seine zukünftige Aufgabe ganz hervorragend meistern wird. Er ist einer, der Probleme offen anspricht und anpackt. Genau das ist es, was unsere Stadtpolitik braucht. Denn Bregenz steht vor großen Herausforderungen.

Die schwarz-grüne Koalition arbeitet zögerlich. Entscheidungen werden unter dem Deckmantel der Bevölkerungsbeteiligung in jahrelange Prozesse gepackt (Quartiersentwicklungen, Kornmarkt), mutieren zu unendlichen Geschichten (Seestadt) oder werden mangels mutiger Entscheidungen in klein dosierte Abschnitte geteilt (Parkraumbewirtschaftung). Entscheidungen für Bauvorhaben werden oft zum Umplanungsmarathon oder werden ganz zum Scheitern gebracht (Casino-Parkhaus).

Ich finde Bregenz braucht mehr Tempo in der Umsetzung von Projekten und dringend mehr Mut für raschere Entscheidungen, eine innovative und klare Tourismusstrategie und spürbare Ergebnisse der neuen Kulturstrategie.

Dank für große Unterstützung

Auch wenn ich in der FPÖ Bregenz nun in die zweite Reihe trete, werde ich mich auch in Zukunft weiter für die Anliegen der Bregenzer Bevölkerung einsetzen. An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, mich bei meinem ausgezeichneten Team, allen voran bei der Fraktionsobfrau der FPÖ Bregenz, Waltraud Rädler, ganz herzlich für die gemeinsame Arbeit und den großen Einsatz bedanken.

Herzlichst, Ihre

Andrea Kinz
FPÖ-Stadträtin

Mitmachen

IFF – Stark. Weiblich. Freiheitlich.

Vor kurzem hat sich die Initiative Freiheitlicher Frauen (IFF) gegründet. Gemeinsam setzt sich die IFF für die Anliegen der Bregenzer Frauen ein.



Wenn freiheitliche Frauen gemeinsam durchstarten...

wir sind...

selbstbewusste freiheitliche Frauen

wir stehen...

für Freiheit mit Verantwortung, für eine Balance zwischen den Geschlechtern, für eine Vielfalt von Lebensentwürfen

wir treten ein...

für Frauen in ihren jeweiligen Lebenssituationen, für eine verstärkte Wahrnehmung ihres Einsatzes für unsere Gesellschaft, für mehr Frauen in der Politik

wir treffen uns ...

zum gesellschaftspolitischen Austausch, zu Veranstaltungen, Vorträgen oder einfach, weil es uns guttut!

...erreichen sie auch ihr Ziel!



Christof Bitschi im Gespräch

Der neue Chef der FPÖ Vorarlberg spricht über sein Politikverständnis, seine Ziele und die Zukunft des Landes



Mit deinen 27 Jahren bist du der jüngste Parteipolitiker in Vorarlberg. Wie geht es dir nach diesem doch entscheidenden Schritt?

Ich habe natürlich großen Respekt vor der neuen Aufgabe, aber gleichzeitig freue ich mich sehr auf die spannende Zeit. Ich bin in die Politik gegangen, weil ich einen Beitrag leisten und für unser Land etwas bewegen will. Es gilt, unsere schöne Heimat zu bewahren und gleichzeitig – dort wo es notwendig ist – neue Wege zu gehen.

Wie möchtest du Politik machen?

Der Politik im Land fehlt es oft an Mut, an Kraft und an Entschlossenheit. Für mich ist entscheidend, die Dinge nicht schönzureden, sondern Wahrheiten auszusprechen und mutig Lösungen umzusetzen. Dabei kann man es nicht immer allen recht machen, sondern es geht darum, das Richtige zu tun. Um das zu

schaffen, müssen wir die Ärmel aufkrepeln und gemeinsam anpacken. Ich bin bereit dazu.

Wo siehst du die Probleme im Land?

Bei uns in Vorarlberg läuft vieles gut. Dabei profitieren wir vor allem von unseren tüchtigen Menschen. Von mutigen Unternehmern, fleißigen Arbeitnehmern und auch den vielen ehrenamtlich Tätigen. Die Politik in Vorarlberg ruht sich jedoch immer mehr nur auf den Erfolgen der Vergangenheit aus. Dabei wird vergessen, dass wir auch auf die Zukunft vorbereitet sein müssen.

Bei welchen Themen siehst du dringenden Handlungsbedarf?

Große Probleme haben wir sicher im Integrationsbereich. Die Situation hat sich durch das Versagen der Politiker bei der großen Flüchtlingskrise im Jahr 2015 noch

verschärft. Übrigens: Als ich zu Beginn der Flüchtlingswelle einen ordentlichen Grenzschutz gefordert habe, wurde ich im Landtag von einigen in der ÖVP dafür stark kritisiert. Jetzt wird auch im Integrationsbereich verabsäumt, die richtigen Maßnahmen zu setzen. Landeshauptmann Wallner macht immer noch alte Politik. Es muss hier aber endlich neu gedacht werden. Die Politik der falschen Toleranz ist gescheitert. Sebastian Kurz hat das erkannt und setzt jetzt in der Bundesregierung gemeinsam mit uns freiheitliche Politik um. Diese Politik brauchen wir auch in Vorarlberg.

Welcher Bereich liegt dir besonders am Herzen?

Einen Schwerpunkt werde ich in der Familienpolitik setzen. Wir wissen, dass viele Mütter nach der Schwangerschaft gerne länger bei ihren Kindern bleiben würden, es sich aber finanziell nicht leisten können. Ich will ein Unterstützungsmodell für unsere Vorarlberger Familien umsetzen, damit die Eltern in Zukunft wirklich frei entscheiden können, ob sie ihre Kinder in den ersten Jahren selbst betreuen oder eine externe Kinderbetreuung wählen.

Vielen Dank für das Gespräch!

